

KINDERKIRCHE

www.kinderkirche-to-go.de

to go ...

Geschichte der Heiligen Katharina

Im Jahre 300 n. Chr. lebte im ägyptischen Alexandrien eine wunderschöne Königstochter. Sie hieß Katharina. Katharina hatte blondes Haar, glasblaue Augen und dicke rote Lippen. Was sie aber noch schöner machte, war ihr Herz und ihre Seele. Ihr Leben war erfüllt von den Worte und Taten Jesu Christi. In ihrem Dorf kannte jeder das hübsche Mädchen mit dem großen Herz. Sie begegnete Menschen immer mit einem Lächeln im Gesicht. Dabei wurde ihrem Gegenüber immer ganz warm ums Herz.

In dieser Zeit war Maxentius römischer Kaiser. Maxentius war ein harter und grausamer Mann. Er wollte nicht, dass die Menschen an jemand anderen glaubten, als an ihn und verfolgte deshalb alle Männer und Frauen, die an Jesus Christus glaubten.

Katharina hörte von diesem grausamen Kaiser. Sie machte sich auf den Weg, um Kaiser Maxentius von Jesus zu erzählen. Die Sklaven und Arbeiter waren überrascht, dass Katharina ins Schloss gelassen wurde und staunten sehr darüber, dass Katharina mit dem Kaiser sogar reden durfte.

Der Kaiser wollte Katharina anhören. Als sie ins Schloss eintrat, förderte der Kaiser sie auf, den Grund für ihr Kommen zu nennen. Sie erwiderte ihm: „Ich bin gekommen um ihrer Hoheit das Christentum näher zu bringen und Ihnen von Jesus zu erzählen!“ Trotz seiner grundsätzlichen Abneigung gegen die Christen ließ er sie fortfahren. Katharina fing an zu erzählen. Sie berichtete von den Wundern und Taten Jesu. Der Kaiser Maxentius hörte gespannt zu. Als sie ihm aber sagte, dass Jesus am Kreuz gestorben und auferstanden war, fing er plötzlich an laut zu lachen. Er fragte: „Auferstanden? Wer kann denn von den Toten auferstehen?“

Katharina erwiderte: „Wer an Gott glaubt kann von den Toten auferstehen.“ Verblüfft sagte der Kaiser: „Das kann ich erst glauben, wenn du aus einem Stein neues Leben erwecken kannst!“

Katharina war verzweifelt. Wie konnte sie aus einem Stein neues Leben erwecken. Bevor sie schlafen ging, betete sie zu Gott und bat ihn um Hilfe.

Am nächsten Morgen wusste sie, was sie zu tun hatte. Sie suchte ein fast ausgebrütetes Entenei und ging wieder zurück zum Kaiser. Sie streckte ihm das dunkelgraue Ei entgegen. Von der Ferne sah es aus, wie ein Stein. Plötzlich fing es an sich zu bewegen. Man hörte das laute Knacken einer Eierschale. Zunächst sah man nur den Schnabel. Nach weiteren Minuten konnte man das ganze Tier sehen. Der Kaiser staunte.

Katharina erwiderte: „Es sieht so aus als wäre es tot, doch es enthält Leben.“ Seither, so erzählte man, sei der Kaiser nachdenklicher und gerechter gewesen. Und vielleicht ist ja so das Ei zum Osterei geworden.

nach einer Erzählung von Willi Fähmann

Eine freundliche
Kooperation von:



Seelsorgeeinheit
Allmendingen



Seelsorge bei Menschen
mit Behinderung
inklusive
und familien-
orientiert



Evangelische
Kirche
Allmendingen



Evangelische
Kirche
Weilersteußlingen

SaVo
Music